

Energiegenossenschaften bilden wichtige Grundsteine der Energiewende.

Welche Rahmenbedingungen müssen durch die
Politik noch geschaffen werden?

Dr. Stefan Lübben



Was machen Energiegenossenschaften ?

1935: über 6.000 Elektrizitätsgenossenschaften erzeugen, verteilen, verkaufen

1992: weniger als 50, da Energiemärkte geschützte Monopole wurden

2012: Rund 50% des EE-Stroms wird bereits von Energiebürgern und Energiegenossenschaften produziert !

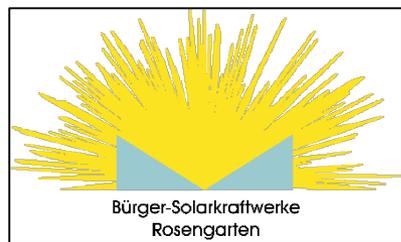
Installierte Leistung: > 35 GW

2014: mehr als 800, fast alle betreiben Wind-, Solar- oder Biogas-Erzeugungsanlagen

Weitere Betätigungsfelder:

- Vertrieb sauberer Energie
- Beteiligung an Eigentum und Betrieb von Netzen
- Effizienzdienstleistungen

2014: Aktuell entstehen „Dachverbände“ und Kooperationen zwischen Energiegenossenschaften um sich für die neuen Hürden des EEG zu verbünden



Neue Ausrichtung in den vergangenen Jahren: Mehr Bürgerpartizipation durch Genossenschaften !

Strukturfragen

- Zentralität
- Überregional
- einige wenige (Technologien)
- Vergangenheit
- Kapitalgesellschaften
- Kapital fließt ab



- Dezentralität
- kommunal
- Vielfalt
- Zukunft
- Bürgerbeteiligung
- lokale Wertschöpfung



Wir sind die Energiewende!

Machen Sie mit! Unterzeichnen Sie die Charta! www.die-buergerenergiewende.de





Weitere Vorteile von Energiegenossenschaften

- **Interessenvertretung der Bürger**
- **Demokratische Entscheidungen**
- **Jedes Mitglied hat 1 Stimme, unabhängig von der Anzahl gezeichneter Anteile**
- **Mehrere Kontrollinstanzen (Aufsichtsrat, Generalversammlung, Genossenschaftsverband)**
- **Nahezu „insolvenzresistent“**
- **Haftung auf Einlage beschränkt, keine Nachschusspflicht**
- **Akzeptable Rendite (fast) ohne Risiko**
- **Sehr einfacher Ein- und Austritt möglich**
- **Transparent, flexibel, nachhaltig**
- **Sehr hoher Eigenkapitalanteil (> 50%)**
- **Über 200.000 Bürger sind beteiligt, weit über 1 Mrd € in Bürgerkraftwerke investiert**
- **Vorstände und Aufsichtsräte arbeiten oft ehrenamtlich, dadurch kaum Verwaltungskosten**



Energienetze in Bürgerhand

Oder: **Wie wir das Hamburger Stromnetz wieder in kommunale und in Bürgerhand bringen !**



Die Idee

Das Ziel

Der Weg

Dabei Sein

Es tun!



- Gründung ENH im April 2013
- Hauptziel: Bürgerbeteiligung durch Beteiligung an Energienetzen der FHH
- 1. Hürde: Volksentscheid am 22.09.2013
- 2. Hürde: Gemeinsame Bewerbung mit der Alliander AG um die Konzession Stromnetz
- Durch Kauf des Stromnetzes durch die FHH und Rückzug von Alliander aus der Bewerbung ist das Hauptziel vorerst verloren gegangen
- Jetzt Neuorientierung?



**Hamburger Energienetze
in die Öffentliche Hand!**



Ziele / Eckdaten

- ☀ Bau und Betrieb von Photovoltaikanlagen
- ☀ Beratung und Unterstützung der Mitglieder in Fragen der regenerativen Energieerzeugung
- ☀ Langfristig der Bau und Betrieb sonstiger EE-Anlagen (WEA, BHKW, evtl. Biogas)
- ☀ Mittelfristig Vermarktung der erzeugten Energie als Strom oder Wärme
- ☀ Gründung 2006 / 2007
- ☀ 5 PV-Anlagen mit 130 kWp Leistung am Netz
- ☀ 25% ideeller Anteil an 135 kWp-Anlage



333.000 €
Anlagevermögen
Ende 2013



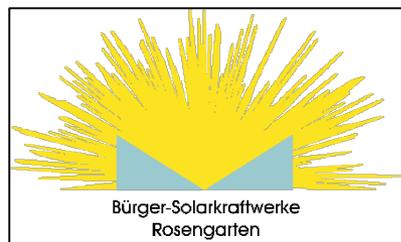
Ziele der EEG – Novellierung 2014

- Erneuerbare Energien fördern – mind. 40% des deutschen Stromverbrauches in 2025 über EE abdecken, mind. 55% bis 2035
- Kostengünstige Technologien besonders fördern
 - Onshore – Windkraft
 - Photovoltaik
- Marktintegration der Erneuerbaren
 - Keine feste Einspeisevergütung sondern Orientierung am Großhandelsmarkt
- Faire Verteilung der Kosten für die EE
 - Die Entlastung der Industrie darf künftig nicht weiter zu Lasten der Privatkunden erfolgen (*Dieses Ziel wurde vollständig verfehlt!*)



Auswirkungen des EEG 2014 (I)

- **Grünstromprivileg gestrichen**
 - Sofort mit der Einspeisung ins Netz wird Grünstrom zu Graustrom unbekannter Herkunft
 - Der Bürger kann beim Versorger keinen Grünstrom mehr erwerben
 - Der Grünstromerzeuger erhält bei Einspeisung keinen erhöhten Grünstromtarif mehr
 - Vorhandene Verordnungsermächtigung für Grünstrom als Option
- **Eigenverbrauch**
 - EEG erschwert den Eigenverbrauch, obwohl dieser die Netze entlasten würde
 - Steigender Eigenverbrauch führt zu sinkendem Finanzierungsanteil für die Netz-Infrastruktur
 - Anteilige EEG-Umlage (40% entsprechend 2,5 Cent/kWh) auch auf den Eigenverbrauch
 - PV-Anlagen bis 10 kWp sind von der Umlage befreit, für Geno's aber uninteressant
 - PV-Anlagen zwischen 10 und 100 kWp sind interessant, wenn ggf. auch durch Einbindung von Speichern ein sehr hoher Eigenverbrauchsanteil erzielt werden kann
 - Langfristiger Vertrag mit Stromabnehmer zu hohem Preis pro kWh ist Voraussetzung
- **Direktvermarktung**
 - PV-Anlagen über 100 kWp müssen direkt vermarkten, somit wirtschaftliches Risiko
 - Viel Know-How erforderlich, undenkbar für kleinere Geno's
 - Einschaltung eines Vermarkters, rechnet sich nur bei größeren Anlagen
 - Kleinere Geno's werden eher viel über Eigenverbrauch abgeben wollen und für den Rest die etwas geringere Ausfallvergütung akzeptieren



Auswirkungen des EEG 2014 (II)

- **Große Verunsicherung bei allen (kleineren) Energiegenossenschaften**
 - Gesetz ist für Nicht-Spezialisten kaum mehr zu durchblicken
 - Investitionen werden zurückgehalten
 - Erfüllung von Renditeerwartungen nahezu unkalkulierbar
 - Keine Investitionssicherheit
 - Angst vor rückwirkenden Gesetzesänderungen, wegfallendem Bestandsschutz (z.B. Grünstromprivileg)
- **Anlagenbau wird unwirtschaftlich**
 - Vorhandene Energiegenossenschaften suchen neue Betätigungsfelder
 - PV-Projekte mit maximalem Eigenverbrauch werden gesucht (Pachtmodell)
 - Speicherlösungen gewinnen massiv an Bedeutung
 - BHKWs mit Nahwärmenetz werden interessant
 - Beteiligung an Stadtwerken wird erwogen
 - Zusammenschlüsse mehrerer Geno's um größere Projekte zu stemmen
- **KAGB-Problem**
 - Neues Kapitalmarktgesetz soll Anleger schützen
 - Geno-Satzung muss die Beteiligung an Unternehmen explizit ausschließen, andernfalls gilt die Beteiligung als Investmentfonds → Finanzmarktregulierung / BaFin
 - Denkbare Problem im Einzelfall:
Geno's bieten festverzinsten Nachrangdarlehen an, ohne dass der Erwerber ein Stimmrecht in der Geno erhält. Gefahr des Geld-Verlustes im Insolvenzfall.



Wünsche / Forderungen an die Politik (I)

- **Restriktive Auslegung des KAGB lockern**
 - BaFin darf die Tätigkeit einer Geno nur am tatsächlichen Geschäftsgegenstand festmachen, nicht am laut Satzung theoretisch möglichen
- **EEG-Novelle 2014 massiv überarbeiten:**
 - **Eigenverbrauch**sbelastung: Eine faire Lastenverteilung der Netzentgelte ist erforderlich, das bestehende Netzentgeltsystem ist zu überprüfen
 - Streichung **Grünstromprivileg**: die Verordnungsermächtigung für Grünstrom ist umgehend zu nutzen, eine entsprechende Verordnung ist zu erstellen
 - **Direktvermarktung**spflicht sollte erst ab einer Anlagengröße greifen, die nur noch von professionellen Kraftwerksbetreibern betrieben werden (mind. 500 kW)
 - **Ausschreibung**spflicht: Es muss ein Weg aufgezeigt werden, wie große Anlagen, die vollständig mit Bürgerkapital finanziert wurden, geordnet geplant, gebaut und betrieben werden können, ohne dass die Teilnahme an einer Ausschreibung den ganzen Ansatz zunichte machen kann. Professionelle Kraftwerksbetreiber hingegen können das leisten.
 - Keine weitere Absenkung der **Einspeisevergütung** für PV und Wind onshore: Der wirtschaftliche Betrieb dieser Anlagen muss weiterhin möglich bleiben, die weitere Absenkung ist vorerst auszusetzen
 - Der Zielkorridor für den Ausbau der Photovoltaik ist erheblich höher anzusetzen als bei den 2.400 – 2.600 MWp

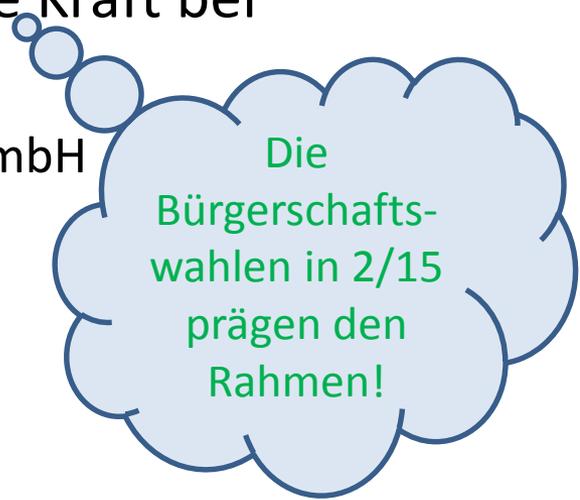


Wünsche / Forderungen an die Politik (II)

- **Erneuerbare vor die fossilen Energien stellen**
 - Die Erneuerbaren müssen für ihren „systemdienlichen Anteil“ eine feste Einspeisevergütung erzielen und dabei Vorrang vor den fossilen Energien haben
 - Fossiler Strom soll mittel- bis langfristig vollständig auf den Spotmarkt verdrängt werden
 - Bei Stromüberschuss im Netz sind künftig Atom- und Kohlekraftwerke herunter zu regeln und nicht die EE-Anlagen
- **Renaissance der Kohleverstromung stoppen**
 - Durch global sinkenden Kohlepreis werden Gaskraftwerke vom Markt verdrängt
 - Der nicht funktionierende Emissionshandel begünstigt die fossilen Energieträger in abgeschriebenen Kraftwerken
 - Energiekonzerne klammern sich an die alten Kraftwerke „Lizenz zum Geld drucken“
- **CO₂-Zertifikatehandel wieder beleben**
 - Anzahl ausgegebener Zertifikate massiv verknappen
 - Mindestpreis pro Tonne CO₂ festlegen (CO₂-Steuer?)
- **Sinkende Strompreise im Großhandel sind an die Verbraucher weiterzugeben**
- **Runter mit der EEG-Umlage auf das notwendige Maß!**

Ausblick

- Neues Ziel von ENH: Platzierung als politische Kraft bei Energiefragen in Hamburg
 - Sitz der ENH im Beirat der Stromnetz Hamburg GmbH
 - Kooperation mit div. kommunalen Gesellschaften
 - Joint Venture mit kommunalen Gesellschaften
 - Beteiligung an kommunalen Gesellschaften
 - Wärmedialog HH
 - Masterplan Klimaschutz
- Mögliche Betätigungsfelder:
 - Errichtung und Betrieb eigener EE-Anlagen
 - Contractor für Energiesparmaßnahmen Dritter
 - ...
 - ...



Die
Bürgerschafts-
wahlen in 2/15
prägen den
Rahmen!



Massive
Abhängigkeit vom
EEG

- ☀ Neues EEG entzieht uns die Basis, einfacher Bau und Betrieb von PV-Anlagen reicht nicht mehr
- ☀ Für den Einstieg in die Direktvermarktung oder den Bau großer EE-Anlagen sind wir zu klein
- ☀ PV-Projekte mit weitgehender Eigennutzung des Stroms (evtl. mit Speicher) sind jetzt gesucht!
- ☀ Mittelfristig durch Kooperation/Zusammenschluss mit anderen Geno's größere EE-Projekte angehen
- ☀ Der Bau und Betrieb von BHKWs ist zu prüfen
- ☀ ...

